

# Die Disparitäten Chinas erkennen und verstehen

China besitzt gegenüber vergleichbaren Staaten besonders große Binnendisparitäten. Mithilfe eines arbeitsteiligen Vorgehens und eigener Kartendarstellungen erkennen Schülerinnen und Schüler diese Unterschiede und erklären die wirtschaftlich-politischen sowie naturgeographischen Ursachen dieser Gegebenheiten.



Shutterstock.com, New York: Barnaby Chambers

Abb. 1: Shangluze, Provinz Shanxi



iStockphoto.com, Calgary: Nikada

Abb. 2: Shenzhen, Provinz Guangdong

## Theoretische Grundlage

Obwohl die Volksrepublik China sich als sozialistischen und zentralistischen Einheitsstaat definiert, divergieren die Lebensbedingungen in den unterschiedlichen Regionen massiv. So betrug der Unterschied im Human Development Index zwischen höchst- und niedrigstentwickelter Region (Peking bzw. Tibet) im Jahre 2021 0,293 Indexpunkte. Während sich die Hauptstadt Peking somit im Mittelfeld eines „very high human development“ befindet, liegt Tibet nahe an der Grenze des „low human development“. Besonders auffällig werden diese Binnendisparitäten beim Vergleich mit flächen- oder bevölkerungsmäßig ähnlichen Staaten wie Brasilien oder Indien. Während die oben genannte Differenz in Indien noch bei 0,181 liegt, beträgt sie in Brasilien lediglich 0,118 Punkte. In Deutschland liegt die Differenz bei 0,061. Die Ursachen für dieses massive innerstaatliche Ungleichgewicht sind zum einen naturgeographischen Ursprungs, jedoch auch durch historisch-politische Entwicklungen verstärkt worden. So weisen die westchinesischen Provinzen

aufgrund ihres Klimas oder der Topographie partiell defizitäre Bedingungen für eine wirtschaftliche Entwicklung auf. Demgegenüber lässt sich Ostchina in dieser Hinsicht eher als ein Gunstraum einstufen. Ebenso ist die Küstenlage Ostchinas ein kaum zu unterschätzender Faktor, der den Handel begünstigt. Auch profitierte der Osten Chinas jahrzehntelang von grundsätzlich besseren wirtschaftlichen Bedingungen durch eine stärkere Liberalisierung für die nichtstaatliche Wirtschaft und Sonderwirtschaftszonen. All diese Aspekte können als Ursache dafür angesehen werden, dass in den Osten Chinas weitaus mehr ausländische Direktinvestitionen geflossen sind.

Etwa seit der Jahrtausendwende verfolgt die chinesische Regierung zunehmend das Ziel, im Rahmen ihrer „Go-West“-Initiative die Wirtschaft in den westlichen Provinzen zu fördern. Dies geschieht beispielsweise in Form von Infrastrukturprojekten, Maßnahmen zur Erhöhung des Lebensstandards oder Industrieförderung.

## Unterrichtsvorschlag

### 1./2. Stunde

In den ersten zwei Stunden sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Ausprägungen der Disparitäten in China in den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Gesundheit befassen und diese miteinander vergleichen.

Hierfür sollte das Thema „Disparitäten“ möglich schon einmal thematisiert worden sein. Aber auch ein Einstieg in das Thema wäre hiermit möglich, da gerade am Beispiel Chinas

erkennbar wird, wie stark sich Unterschiede in verschiedenen Entwicklungsbereichen gegenseitig bedingen.

Als möglicher **Einstieg** können die beiden oben stehenden Fotos (Abb. 1 und 2) dienen. Die Schülerinnen und Schüler können hier Disparitäten erkennen und sich durch eine geführte Moderation seitens der Lehrperson schon Gedanken dazu machen, wie sich der Gesundheits- und Bildungsstand der Bewohner in den beiden Provinzen unterscheidet.

In der anschließenden ersten **Erarbeitungsphase** können sich die Schülerinnen und Schüler dann mit jeweils einem Indikator in arbeitsteiliger Gruppenarbeit mit dem Gesundheitsstand (Arbeitsblatt 1A) oder dem Bildungsstand (Arbeitsblatt 1B) befassen. Mithilfe einer Analyse der Tabelle, nach chinesischen Provinzen sortiert, können sie somit auf der Basis der Kopiervorlage **M1** eine eigene Disparitäten-Karte für ihren jeweiligen Indikator anfertigen.

Die in den Aufgaben vorgegebene Skalierung in vier bis sechs Farben ist fakultativ, dient aber in der zweiten Erarbeitungsphase dem besseren und direkten Vergleich der eigenen Karte mit der aus dem Diercke Weltatlas 2023 (198.1). Hier kann auch die Skalierung gemäß der Farbwahl der Atlaskarte vorgegeben werden, um den Vergleich später zu vereinfachen.

Als Binnendifferenzierung kann die Unterteilung nach Geschlechtern noch in den kartographischen Darstellungen Berücksichtigung finden.

Im zweiten Teil der **Erarbeitungsphase** kommen die Schülerinnen und Schüler in neuen Kleingruppen zusammen, um den Bildungs- und Gesundheitsstand miteinander zu vergleichen. Nach einer gegenseitigen Vorstellung der erstellten Karten sollen diese mit der Karte 198.1 aus dem Diercke Weltatlas 2023 verglichen werden. Sofern auf den digitalen Atlas zurückgegriffen werden kann, wäre es möglich, lediglich die Ebenen der Namen sowie der Wirtschaftsleistung einzublenden, um den Fokus auf den Vergleich der verschiedenen Indikatoren innerhalb der einzelnen Provinzen zu legen. Abschließend sollen die stärksten Unterschiede und Gemeinsamkeiten der verschiedenen Entwicklungsstände innerhalb der Provinzen beschrieben werden.

In einer abschließenden **Plenumsrunde** können pauschale Formulierungen für die Disparitäten in China besprochen werden. Alternativ kann auch noch einmal auf die Einstiegsfotos zurückgegriffen und diese lokalisiert werden.

### 3./4. Stunde

Die nachfolgenden beiden Stunden knüpfen an die zuvor erarbeiteten Inhalte an und bedürfen somit im Normalfall keines weiteren problemorientierten Einstiegs. Stattdessen bietet sich ein wiederholender Einstieg an, bei dem unter Bezugnahme auf die zuvor beschriebenen Binnendispari-

täten Chinas durch geschickte Gesprächsführung die Frage aufgeworfen werden kann, welches die Ursachen für solch divergente Gegebenheiten sind. An dieser Stelle kann der Lerngruppe die Gelegenheit gegeben werden, Hypothesen zu äußern. Diese können zur Überprüfung am Ende der Einheit schriftlich festgehalten werden.

In der sich anschließenden Erarbeitungsphase arbeiten die Schülerinnen und Schüler arbeitsteilig in Tandems. Die beiden Arbeitsblätter **M2A** und **M2B** sind unterschiedlich gestaltet und sprechen verschiedene Lerntypen an. Während die naturgeographischen Faktoren (Arbeitsblatt **M2A**) hauptsächlich über das Medium Karte erarbeitet werden sollen, sind die wirtschaftlich-politischen Ursachen (Arbeitsblatt **M2B**) überwiegend in Textform zu bearbeiten. Dies sollte der Lerngruppe vor der Themenverteilung mitgeteilt werden, sodass jedes Tandem sich dementsprechend organisieren kann. Im Anschluss erfolgt die Erarbeitung der beiden Themen, welche jeweils in Einzelarbeit geschieht. Bei einer leistungsschwachen Lerngruppe kann vor dem Austausch mit dem Partner noch eine Zwischenergebnispräsentation erfolgen, indem die Schülerinnen und Schüler sich in themengleichen Kleingruppen zusammenfinden und ihre Ergebnisse austauschen und kontrollieren. Danach findet der Austausch mit dem ursprünglichen Partner statt, welcher das jeweils andere Thema bearbeitet hat, und gemeinsam wird die abschließende Aufgabe gelöst. Im Anschluss erfolgt in einer Plenumsphase eine Vorstellung der Ergebnisse und ggf. sollte auch auf die zu Beginn der Unterrichtsstunde aufgestellten Hypothesen der Lerngruppe zurückgegriffen werden, welche nun verifiziert oder falsifiziert werden können.

In der vierten Unterrichtsstunde bieten sich weitere Themen an, welche direkt an die Binnendisparitäten anknüpfen und gute Möglichkeiten bieten, den Bereich der Urteilskompetenz anzusprechen. So könnte die o.g. „Go-West“-Initiative der chinesischen Regierung untersucht und anschließend hinsichtlich ihrer Wirkung beurteilt werden. Ebenso bietet das Thema der Binnenmigration vor diesem Hintergrund vielversprechende Lernanlässe, da viele Chinesen vom Westen in den Osten wandern. Hier könnte nach einer Erarbeitung dieses Phänomens eine Beurteilung im Hinblick auf die positiven oder negativen Auswirkungen auf die Binnendisparitäten oder die gesamte Volkswirtschaft erfolgen.



Dana Carina Bunse

Studienrätin an der Luisenschule in Mülheim an der Ruhr (Erdkunde und Musik)



Hendrik Hubertus Bergers

Studienrat an der Luisenschule in Mülheim an der Ruhr (Erdkunde, Spanisch und Geschichte)

#### Literatur

- *China Briefing: China genehmigt 12. Fünf-Jahres-Plan zur Förderung der Wirtschaft in Westchina.* (<https://www.china-briefing.com/news/china-genehmigt-12-funf-jahres-plan-zur-forderung-der-wirtschaft-in-westchina>)
- Geiss, Immanuel: Art. „Großer Sprung nach vorn“. In: Geiss, Immanuel (Hrsg.): *Begriffe. Die sachsystematische Dimension der Weltgeschichte (= Geschichte griffbereit 4)*, Gütersloh 2002, S. 1067 – 1068.
- Liefner, Ingo/Hennemann, Stefan: *Große Exkursion China 2004.* In: *Hannoversche Geographische Arbeitsmaterialien 30.* (<https://www.iwkg.uni-hannover.de/fileadmin/iwkg/publications/china2004.pdf>)
- Nijmegen Center for Economics (Hrsg.): *Global Data Lab. Subnational HDI (v. 7)*, Nijmegen 2021. (<https://globaldatalab.org/shdi/table/2021/sgdi+lifexp+lifexpf+lifexpm+esch+eschf+eschm/CHN/?levels=1+4&interpolation=0&extrapolation=0>)
- *United Nations (Hrsg.): Human Development Report 2023/2024.* (<https://hdr.undp.org/system/files/documents/global-report-document/hdr2023-24reporten.pdf>)